

u^b

b

**UNIVERSITÄT
BERN**

u^b

Umgang mit Risiken an Hochschulen

Fallbeispiel Universität Bern

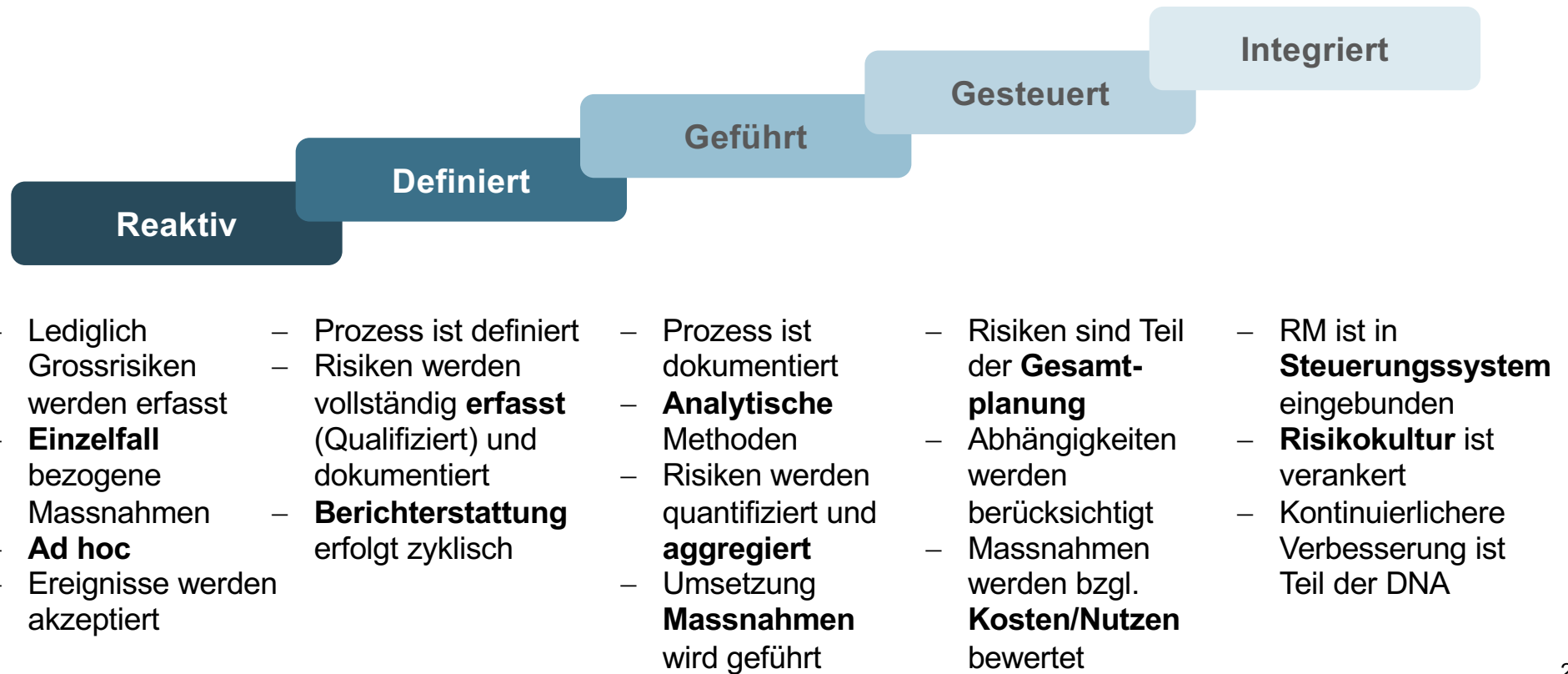
Christian von Büren, Universität Bern

Hochschulevent Zürich – 13. November 2024

u^b

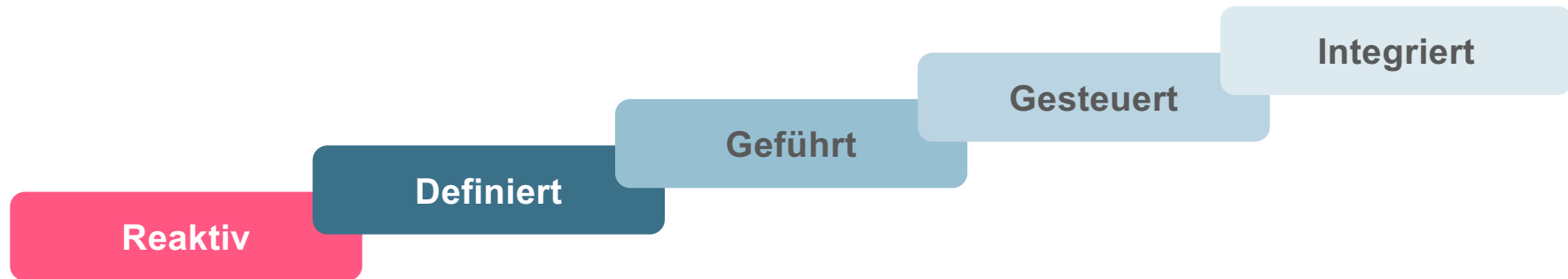
Wie gut sind wir im Risikomanagement?

Kritische Selbstbeurteilung



Risikomanagement Universität Bern

Externe Beurteilung 2022

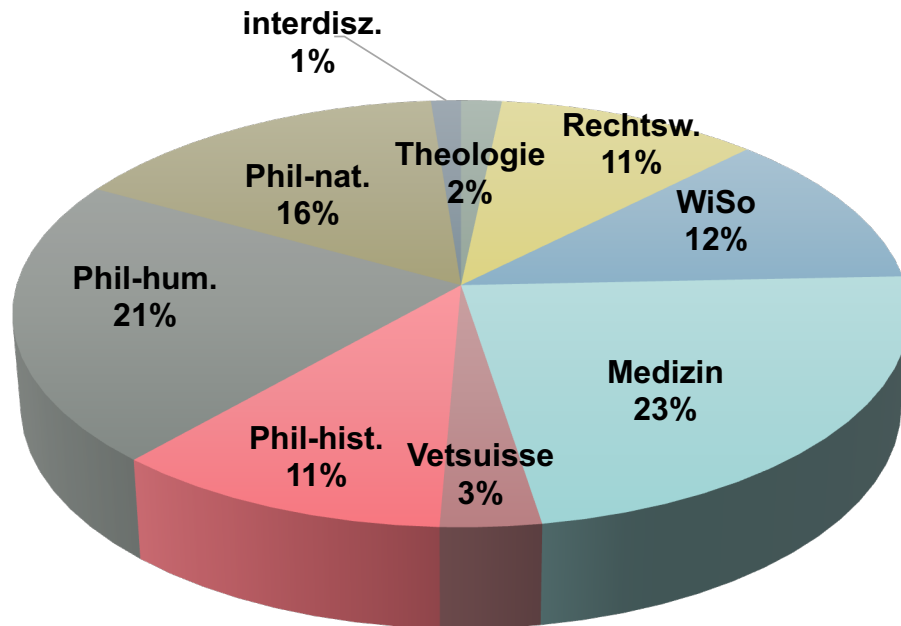


- Es gibt keinen systematischen **Einbezug** der universitären Einheiten in die Prozesse.
- **Fakultätsspezifische Risiken** finden sich in der Berichterstattung nicht («Risikokollektion»).
- Es gibt kein gemeinsames **Verständnis** bei den Beteiligten/Betroffenen für das Thema Risikomanagement
- Das «Handbuch» ist zu **umfangreich und zu kompliziert**, um gelebt zu werden.

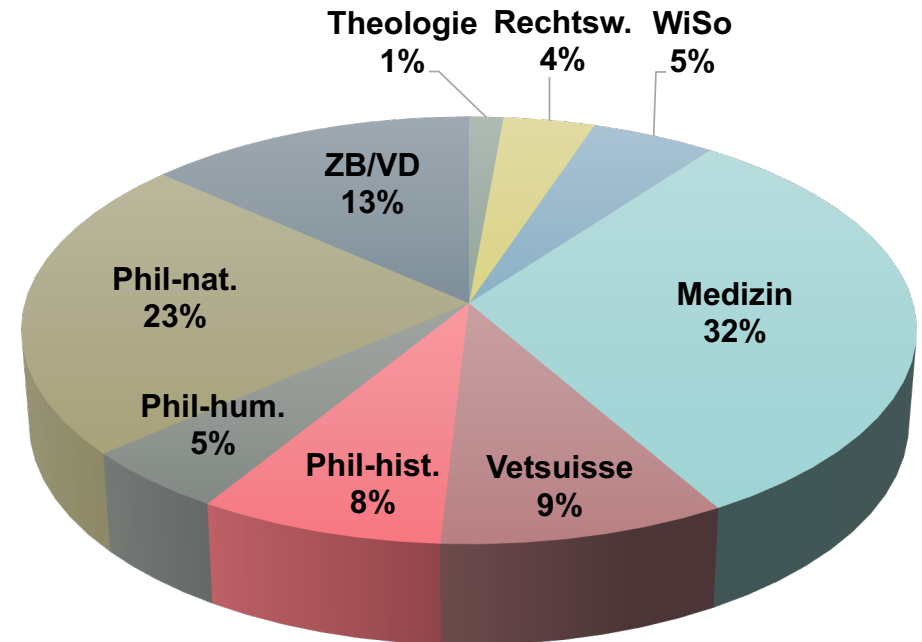
Ausgangslage Universität Bern

Volluniversität mit 8 Fakultäten und 150 Instituten

Studierende: 19'640



Mitarbeitende: 5'141 VZÄ



Quelle: Jahresbericht Universität Bern, 2023

Wenige wichtige Dinge richtig tun!

Den Rahmen definieren

Risikopolitik

Grundsätze und Organisation des Risikomanagements
der Universität Bern



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Anforderungen

Wesentlichkeit
Risikokultur
Risikodialog

- Nutzen für die Fakultäten schaffen durch **Handlungsorientierung**
- Risiken **standardisiert** erfassen und darstellen
- Die Verantwortung da verorten, wo die Handlungsmöglichkeiten sind (**Subsidiaritätsprinzip**)
- Keine **Redundanzen** erzeugen und bestehende Strukturen nutzen

Die Fakultäten benennen ihre Risiken

Für die Einhaltung des Rahmens sorgen



Darstellung in Anlehnung an Abb. Risikokategorien im Risikomanagement-Handbuch 2018 der ETH Zürich

u^b

Etablierte Instrumente nutzen

Eigenheiten der Fakultäten zulassen

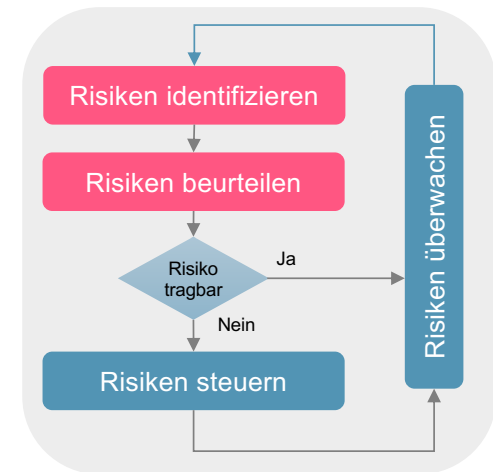
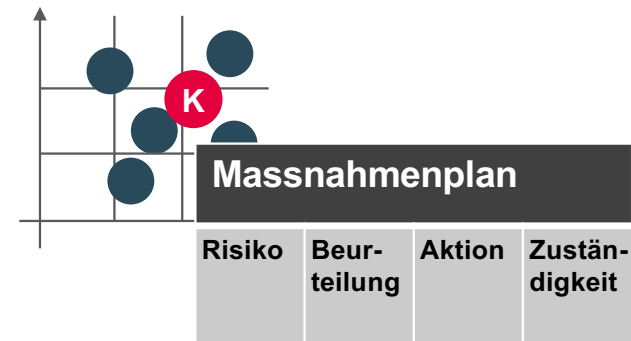
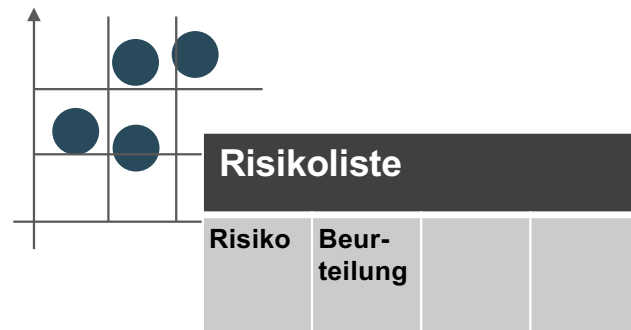
Vorbereitung

Workshop I
Sammeln
Beurteilen

Hausaufgabe

4 - 8 W

Workshop II
Planen
Zuweisen

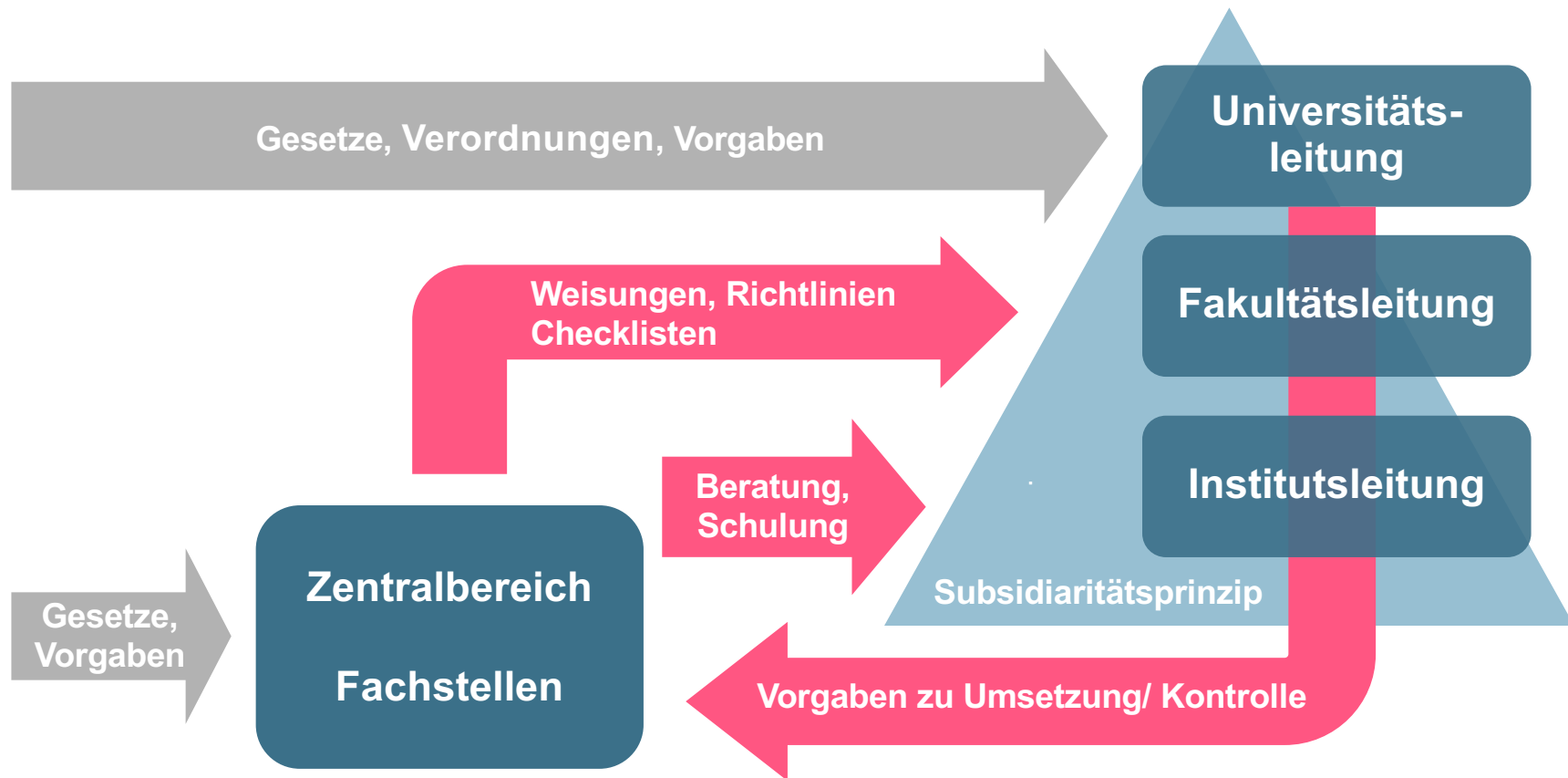


Vernehmlassung und **Genehmigung** in der Fakultät nach deren eigenen Vorgaben und Genehmigungsverfahren

u^b

Verantwortung klären

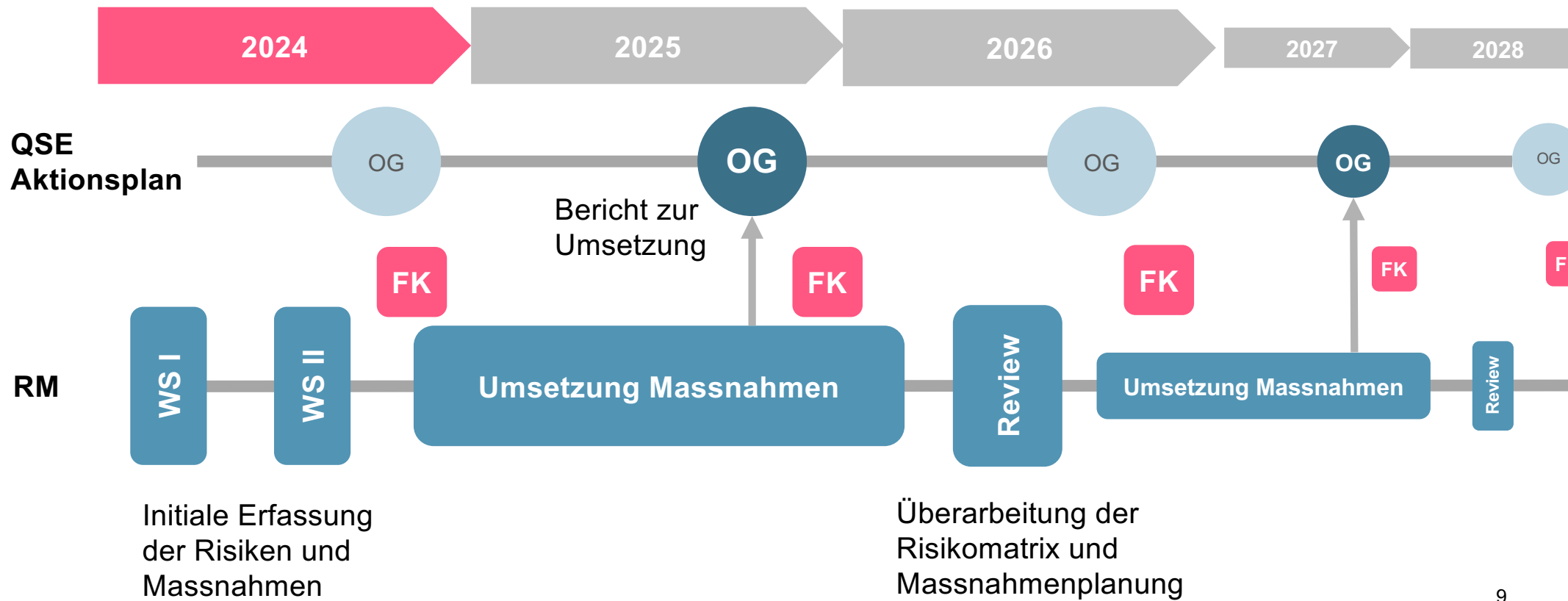
Handlungsmöglichkeiten diskutieren



u^b

Redundanzen vermeiden

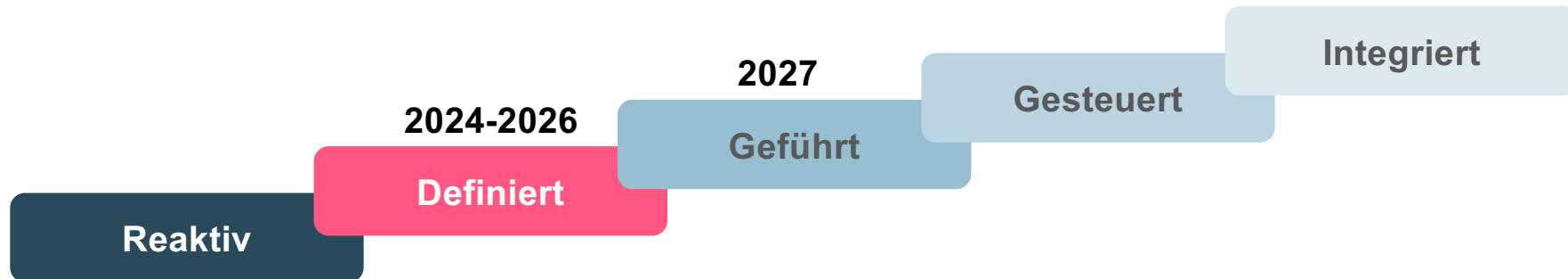
Einbettung in laufende Prozesse



u^b

Bisherige Erfahrungen

Wie weit sollen wir überhaupt gehen?



Erkenntnisse	Herausforderungen für die weitere Arbeit
Das Verfahren und die Instrumente wurden als zielführend beurteilt (Effizient, Klarheit).	Wie stellen wir sicher, dass das Verfahren auch bei den «grossen» Fakultäten funktioniert?
Die gemeinsame Arbeit von zentralen Einheiten und den Fakultäten sorgt für gegenseitiges Verständnis .	Was tun wir, damit das Engagement und der Effort zentral und dezentral nicht einmalig bleiben?
Die Vernehmlassung in den Fakultäten ist nur bedingt steuerbar (Änderungswünsche).	Wie erreichen wir es, dass die Resultate als „Eigentum“ der Fakultäten gesehen werden?
Wir müssen dafür sorgen, dass die Massnahmen auch umgesetzt werden können (Realitätscheck).	Was kann mit den bestehenden Ressourcen (zentral/dezentral) überhaupt bewältigt werden?

u^b

b

**UNIVERSITÄT
BERN**